**Andacht zum Predigttext vom 03.05.2020**

* Begrüßung:

(eigene Worte)

Wir beginnen diese Andacht im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Amen.

* Lied: Großer Gott, wir loben dich. (EG 331)
* Gebet:

Vater, in deinem Haus sind wir gern. Danke, dass wir zusammenkommen können, um Gottesdienst zu feiner, um dich in Liedern zu loben und deine Botschaft zu hören. Schenke uns Offenheit für deine Botschaft, diene Gegenwart und für diene heilsame Nähe. Wir beten dich an , unser Gott, und wir loben dich.

Amen.

Gemeinsam wollen wir unseren christlichen Glauben bekennen:

Ich glaube an…

* Lied: Lobe den Herren, den möchten König (EG 316)
* Auslegung zum Bibeltext

Unser heutiger Text steht in Johannes 15, 1 - 8:

Ich bin der wahre Weinstock und mein Vater der Weingärtner. Eine jede Rebe an mir, die keine Frucht bringt, nimmt er weg; und eine jede, die Frucht bringt, reinigt er, dass sie mehr Frucht bringe.

Ihr seid schon rein um des Wortes willen, das ich zu euch geredet habe. Bleibt in mir und ich in euch. Wie die Rebe keine Frucht bringen kann aus sich selbst, wenn sie nicht am Weinstock bleibt, so auch ihr nicht, wenn ihr nicht an mir bleibt.

Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viel Frucht; denn ohne mich könnt ihr nichts tun. Wer nicht in mir bleibt, der wird weggeworfen wie eine Rebe und verdorrt, und man sammelt die Reben und wirft sie ins Feuer, und sie verbrennen. Wenn ihr in mir bleibt und meine Worte in euch bleiben, werdet ihr bitten, was ihr wollt, und es wird euch widerfahren. Darin wird mein Vater verherrlicht, dass ihr viel Frucht bringt und werdet meine Jünger.

Amen.

Jesus erzählt von einer Person die achtet. Die einen Weinstock besitzt und sich darum kümmert. Es ist sein Eigentum und er sieht sich in der Verantwortung Kaputtes zu reparieren, auszutauschen oder, wenn nötig eben wegzuwerfen. Er sieht jeden Tag nach und es ist ihm wichtig, dass alles seinen Platz und seine Funktion hat.

Gott ist nicht gleichgültig. Er achtet auf uns, passt auf und sieht, was wir tun. Und dazu gehört es auch Krankheiten zu erkennen und zu behandeln, bevor sie auf den ganzen Weinstock übergreifen. Es erscheint grausam, wenn Jesus davon spricht, dass Reben und Verdorrtes weggeworfen werden. Andererseits, was würden wir tun? Was tun wir, wenn wir merken, dass Menschen uns verletzen, schlecht für uns sind? Wir brechen den Kontakt ab, gehen weg.

Und dasselbe gilt auch für die Beziehung mit Gott. Er gibt allen Kraft und Wirkungsfläche, die mit und in ihm handeln. Die sich immer wieder auf ihn besinnen und versuchen das Beste für die Welt zu erreichen. Aber in dem Moment, in welchem Menschen versuchen Gott oder sein Werk für ihren Zweck zu missbrauchen, bzw. ihn einfach vergessen. In dem Moment **kann** Gott gar nicht mehr wirken. Wie auch? Die Reben sind zu weit weg vom Weinstock, um versorgt zu werden. Es geht gar nicht. Und hier hat die Metapher des Weinstocks natürlich, wie jede andere Metapher auch, ihre Schwachstelle.

Im Gegensatz zu den Reben können wir wieder zurückkommen zu Gott. Er nimmt uns wieder auf, wenn wir darum bitten. Dass klappt bei Weintrauben nicht ganz so gut. ☺

Generell ist das Gleichnis einfach bereits 2000 Jahre alt. Haben Sie schon einmal selbst Wein angebaut? Jesus spricht in dieser Metapher, da das früher Alltag war. Jeder kannte sich mehr oder weniger damit aus und er benutzte Bilder, die für jeden verständlich waren.

Heute würde er es wahrscheinlich eher so formulieren:

Ich bin das Elektrizitätswerk dieser Welt und mein Vater ist dessen Eigentümer. Jede Leitung, die nicht mehr funktioniert, tauscht er aus und alles, was defekt ist, repariert er, damit der Strom wieder fließen kann.

Dadurch, dass ihr mir zuhört, werdet ihr bereits mit Strom versorgt. Und solange ihr diesen Service nutzt, solange, will ich euch euren Strom zur Verfügung stellen.

Und wie eine Glühbirne krampfhaft versuchen kann zu leuchten, dies aber nicht ohne Strom schaffen wird, so braucht ihr mich, um etwas Sinnerfülltes aus eurem Leben zu machen.

Ich bin das Elektrizitätswerk und ihr die Glühbirnen. Wenn ihr zu mir Kontakt habt, dann werdet ihr leuchten, ohne mich jedoch nicht. Und Glühbirnen, die nicht leuchten, werden aussortiert und zum Sondermüll gebracht.

Wenn ihr aber den Strom, welchen ich euch gebe, nutzt, dann könnt ihr weit leuchten und vieles bewirken. Und ihr werdet lernen den Strom noch vielfältiger zu nutzen, wenn ihr mit euren Bedürfnissen zu mir kommt und danach fragt. Und alles, was ihr mit meinem Strom bewegt, alles was ihr damit Gutes bewirkt, wird ein Zeugnis von dem sein, was mit Strom möglich ist und man wird sehen, dass ihr zu mir gehört.

Und so wird ein zweiter, wichtiger Aspekt deutlich. Ja, wir können nicht leuchten ohne Gott, so wie einen Glühbirne auch nicht leuchten kann ohne Strom, egal, wie sehr sie sich anstrengt. Aber der Strom kann auch erst wirklich wahrgenommen werden, wenn er etwas zum Laufen bringt. Erst dann, wenn elektrische Geräte angeschlossen sind oder eben die Glühbirne leuchtet. Erst dann sieht man die Wirkung die Strom haben kann, die Erleichterung die Elektrizität im täglichen Leben bringt.

Hatten Sie schon mal einen Stromausfall? Wenn der Strom weg ist, dann sieht’s erstmal zappenduster aus. Wortwörtlich, da oft zuerst die Lichter ausgehen. Aber auch die Waschmaschine, Spülmaschine, der Fernseher, Computer oder die Kaffeemaschine brauchen Strom. Wir Menschen brauchen heutzutage Strom, um im Alltag zu Recht zu kommen. Und jetzt steh ich hier und sage Ihnen, dass das auch bei uns so ist.

Ich steh jetzt hier und sage, Menschen, die eine Beziehung zu Gott haben, sind die, die einen Stromanschluss besitzen. Die, die Kraft in schwierigen Situationen erhalten, die Menschen ohne Gott nicht bekommen. Und hier nutzt er die Chance uns zum Leuchten zu bringen. Der Welt zu zeigen, was es bedeutet Christ zu sein. Der dreieinige Gott und wir gehören zusammen, da wir so der Welt zeigen können, was es bedeutet ein Leben mit Gott zu leben. Wir gehören fest zusammen. Der, der sich kümmert, sorgt und Energie gibt und wir, die wir in der Welt Frucht/ Licht bringen können, um so seine Herrlichkeit zu bezeugen.

Wir bezeugen Gott nicht indem wir unsere Zeigefinger heben, wenn wir glauben, jemand macht was falsch.

Wir bezeugen Gott nicht dadurch, indem wir anderen unseren Glauben unter die Nase reiben und uns so über sie stellen.

Wir bezeugen Gott durch unser tägliches Leben.

Wir bezeugen Gott dadurch, dass wir vergeben, Gnade leben, für andere da sind, nicht auf unseren Vorteil schauen, sondern nach Gerechtigkeit streben, die vielleicht einen Nachteil für uns birgt.

Und genau dafür schenkt uns Gott Kraft, Geduld, Liebe, Verständnis. All das, was wir manchmal nicht glauben zu haben, was uns zu fehlen scheint. Wenn wir unser Leben in Gottes Hände geben und uns darauf verlassen, dass er uns genau zu dem fähig macht, was wir als Aufgabe vor uns haben. Dann wird er das tun. Daran glaube ich fest. Denn unser Gott besitzt ein Elektrizitätswerk und sein Sohn ist die Energie, welche uns als kleine Glühbirnen, in dieser manchmal wirklich dunklen Welt, leuchten lässt.

Amen.

* Lied: Gott ist gegenwärtig (EG 165)
* Gebet:

Gott, unser Schöpfer, du hast uns in Jesus Christus Heil und Leben geschenkt. Durch ihn bitten wir dich:

Bleibe in uns und lass uns in dir bleiben, dass wir nach deinen Worten leben.

Bleibe in uns und schenke uns Kraft zum Glauben, dass wir im Vertrauen auf dich unseren Weg gehen.

Bleibe in uns und erfülle uns mit deiner Liebe, dass wir deine Schöpfung bewahren und Werkzeuge seines Friedens sind.

Bleibe bei den Einsamen, Kranken und Traurigen und beschenke sie mit Zeichen deiner Nähe und Hilfe.

Bleibe bei uns auch im Sterben und nimm uns auf in dein Reich.

Gütiger Gott, durch Christus bleiben wir mit dir verbunden in der Kraft des Heiligen Geistes. Dir sei Ehre in Ewigkeit.

Gemeinsam beten wir das Gebet, dass Jesus uns gelehrt hat:

Vater unser im Himmel,….

* Segen

Und ich will Sie mit dem Segen des Herrn in diesen Tag senden:

Gott sei vor dir, um dir den rechten Weg zu zeigen.

Gott sei in dir, um dich zu trösten, wenn du traurig bist.

Gott sei um dich, um dich zu bewahren, wenn andere über dich herfallen.

Gott sei über dir, um dich zu behüten.

So segne dich der gütige Gott jetzt und in Ewigkeit.

Amen

* Verabschiedung